



Überprüfung des Altersleitbildes von 2006

Bericht der Sozialkommission vom 6. November 2013

Inhalt

1.	Zusammenfassung	2
2.	Einführung	2
3.	Vorgehen	2
4.	Die Leitsätze / Ziele.....	3
4.1.	Alterspolitik des Kantons Bern.....	3
4.2.	Armut bei älteren Menschen: Herausforderung für die Gemeinden	3
4.3.	Die Leitsätze und Ziele des Altersleitbilds Nidau/Port 2006.....	4
5.	Die einzelnen Massnahmen.....	5
5.1.	Bemerkungen zur nachfolgenden Tabelle	5
5.2.	Massnahmen 1.Priorität	6
5.3.	Massnahmen 2.Priorität	9
5.4.	Massnahmen 3.Priorität	10
5.5.	Neu vorgeschlagene Massnahmen	10
5.6.	Zusammenfassende Beurteilung	11
6.	Anträge.....	12
6.1.	Zu den als realisiert bezeichneten Massnahmen (r)	12
6.2.	Zu den Massnahmen, die sich in Realisierung befinden (iA).....	12
6.3.	Zu den noch zu bearbeitenden Massnahmen (tr, nr und neu)	12
7.	Weiteres Vorgehen : Genehmigungen / Kenntnisnahmen / Versand.....	14

1. Zusammenfassung

Die Überprüfung des Altersleitbilds von 2006 ist eine Aufgabe aus der Legislaturplanung 2010-2013. Die Ziele des Altersleitbilds decken sich weitgehendst mit den aktuellen Zielsetzungen des Kantons und können weiterhin als erstrebenswert betrachtet werden.

Die Analyse der Massnahmenliste ergab, dass in den vergangenen Jahren aus privater und öffentlicher Initiative einiges unternommen wurde, um die allgemeine Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren zu erhalten, bzw. zu verbessern. Von den insgesamt 28 Massnahmen sind heute 17 realisiert und weitere 4 befinden sich in der Realisierungsphase. Zu den 7 noch offenen Massnahmen werden von der Arbeitsgruppe 2013 vier zusätzliche Massnahmen zur Realisierung und zu einer bereits realisierten Massnahme ein Verbesserungsvorschlag empfohlen.

2. Einführung

Die Gemeinden Nidau und Port verabschiedeten im April 2007 das im November 2006 erstellte Altersleitbild¹. Dieses wurde anhand umfassender Analysen und unter Beizug eines externen Fachmannes durch eine einberufene Fachgruppe der Akteure im Altersbereich erstellt. In einem weiteren Schritt wurden auch die Anregungen und Bedürfnisse der Betroffenen anlässlich einer Zukunftswerkstatt erfragt. Das daraus entstandene und schliesslich verabschiedete Altersleitbild hält einige Leitsätze fest und enthält einen priorisierten Massnahmenkatalog.

Eine (nicht nummerierte) Massnahme ist die regelmässige Überprüfung der Angebote bzw. des Realisierungsstands der Massnahmen. Bereits am 22. Januar 2009 wurde eine erste Überprüfung durch die ursprüngliche Arbeitsgruppe auf Einladung des damaligen Ressortverantwortlichen Soziales vorgenommen. Mit der heute vorliegenden Analyse soll diese Aufgabe gemäss den Zielen des Gemeinderats für die Legislaturperiode 2010-2013 fortgesetzt werden. Eine Delegation von zwei Mitgliedern der Sozialkommission Nidau/Port (Regula Hügli und Ingrid Schär) nahm sich unter der Leitung des Präsidenten Ralph Lehmann und mit Unterstützung durch den Mitarbeiter des Behördensekretariats (Michael Frey) dieser Aufgabe an.

3. Vorgehen

Anhand eines Vergleichs der Ziele des Kantons und jener der Gemeinden Nidau Port wird die Aktualität der Zieldefinition festgestellt. Somit können die 2006 gesetzten Ziele und die daraus abgeleiteten Massnahmen als weiterhin aktuell betrachtet werden.

Im Juni 2012 wurden 30 Organisationen/Institutionen, die kommerziell oder auf freiwilliger Basis in der Seniorenarbeit tätig sind, gebeten, auf 37 konkrete Fragen zu den Massnahmen aus dem Altersleitbild und deren Erfüllungsgrad zu antworten. Die Analyse der 16 erhaltenen, ausführlichen Rückmeldungen ergaben schon sehr wesentliche Informationen.

Daneben befragte der Verein für Altersfragen im März 2013 die Seniorinnen und Senioren in Nidau (Anzahl: 1498) und Port (Anzahl: 746) mit einem eigenen Fragebogen die Einschätzungen zur

¹ <http://www.nidau.ch/> Verwaltung / Soziale Dienste / Download : "Altersleitbild_Nidau_Port_Massnahmenkatalog.pdf"

generellen Wohn- und Lebensqualität in Nidau bzw Port. Die 62 Antworten aus Nidau und die 50 Antworten aus Port konnten (infolge des eher geringen Rücklaufs immerhin beschränkt) zur Verifizierung der Ergebnisse der institutionellen Umfrage sowie in Einzelbereichen als Ergänzung der Wünsche und Bedürfnisse verwendet werden.

Die Ergebnisse der beiden Umfragen wurden zusammengestellt und anlässlich von 2 längeren Sitzungen eingehend diskutiert, verglichen und zu weiteren Abklärungen weitergegeben. Schliesslich konnte der vorliegende Bericht verfasst werden, der im November 2013 der Sozialkommission Nidau/Port zur Genehmigung vorgelegt wird. Der genehmigte Bericht wird später den beiden Gemeinderäten vorgelegt.

4. Die Leitsätze / Ziele

4.1. Alterspolitik des Kantons Bern

Auszüge aus der Website des Kantons Bern² (Juli 2013):

Die Alterspolitik des Kantons Bern will die Selbstständigkeit der älteren Menschen fördern und die Unterstützung am bestehenden Wohnort ausbauen. Ältere und Betagte wollen und sollen am täglichen Leben der Gesellschaft teilnehmen und mitwirken. Sehr viele Frauen und Männer im Kanton Bern können ihr Leben auch im Pensionsalter selbstständig und nach ihren eigenen Vorstellungen weiterführen. Darin liegen Chancen für ein positives persönliches Erleben und für eine positive Einstellung der Gesellschaft zum Alter. Die meisten gehen zwar keiner Erwerbsarbeit mehr nach, aber sie nehmen an kulturellen, sportlichen und gesellschaftlichen Anlässen teil, pflegen Freundschaften und sind willkommene Helfer/innen in der Familie, in Vereinen oder der Nachbarschaft.

Ein Pflegeheimenritt soll so spät wie möglich erfolgen oder gar vermieden werden. Dazu braucht es altersgerechte, barrierefreie Wohnmöglichkeiten und ambulante Pflege- und Betreuungsangebote. Genau so wichtig wie professionelle Dienstleistende sind pflegende Angehörige. Ebenso unverzichtbar sind Freiwillige jeden Alters, die kleinere und grössere Dienste leisten.

Der Kanton Bern fördert und unterstützt die unerlässliche Zusammenarbeit zwischen allen diesen Beteiligten: private und öffentliche Leistungserbringende, Gemeinden und Regionen, Profis und Freiwillige, Jung und Alt.

4.2. Armut bei älteren Menschen: Herausforderung für die Gemeinden

Auszug aus dem Jahresbericht einer regionalen Beratungsstelle³:

„Täuschen wir uns nicht über das hinweg, was wir nicht sehen: Von Armut und Isoliertsein betroffen sind nicht nur Arbeitslose und Alleinerziehende. ... In unserer Region leben ungefähr 4'000 ältere Menschen in Armut oder an der Armutsgrenze. Diese Zahl widerspricht allen immer wieder geschriebenen und gehörten Aussagen über die reichen Rentner und Rentnerinnen: die Kluft zwischen Arm und Reich ist in keiner Bevölkerungsschicht grösser als bei den älteren Menschen. Vor allem beschäftigt je länger je mehr die Frage: «Was können wir in dieser unserer Gesellschaft tun, damit Menschen, die sich durch ihre Armut zurückziehen, leiden, manchmal auch ausgebeutet und missbraucht werden, wieder mehr ins Leben finden?» Doch wer meldet uns, einem Sozialdienst, dem Erwachsenenschutz Menschen, die in ihrer Isoliertheit leiden. Es gibt wohl nur eines: nicht wegsehen, hinsehen, Gespräche und Begegnung suchen, freundliche Worte finden auch da, wo das Echo gering ist.“

² <http://www.gef.be.ch/gef/de/index/soziales/soziales/alter.html>

³ Jahresbericht 2012 der Pro Senectute Biel/Bienne-Seeland

4.3. Die Leitsätze und Ziele des Altersleitbilds Nidau/Port 2006

Das Leitbild enthält einen Grundsatz sowie Leitsätze und Ziele zu den Themen Dienstleistungen, Gesundheit, Information, Integration, Mobilität und Wohnen:

Thema	Leitsatz	Ziel
Grundsatz	Alle Angebote, insbesondere jene, welche durch öffentliche Gelder (mit-)finanziert werden, werden periodisch auf ihre Wirksamkeit, die Qualität und die Quantität der erbrachten Leistungen und ihre Kosten/Wirtschaftlichkeit überprüft	Das Leitbild ist aktuell und wird umgesetzt.
Dienstleistungen	Dienstleistungen mit präventivem Charakter sorgen für Lebensqualität und entlasten die Gesellschaft. Die Gemeinden haben ein Interesse an einer qualitativ hochstehenden und vielfältigen Dienstleistungspalette. Nidau und Port unterstützen aktiv die Freiwilligenarbeit indem sie sie koordinieren, beachten und anerkennen.	Ein den Bedürfnissen älterer Menschen angepasstes Dienstleistungsangebot sicherstellen.
Gesundheit	Selbstverantwortliches Handeln, Eigeninitiative und präventive Angebote werden unterstützt. SeniorInnen finden bei Bedarf in der Nähe ambulante oder stationäre Pflege und Betreuung.	Gesundheit und Wohlbefinden mit Rücksicht auf die Selbstständigkeit und Individualität erhalten.
Information	Für Seniorinnen und Senioren wichtige Informationen sind allen zugänglich.	Alle haben Zugang zu umfassenden Informationen über spezifische Angebote und Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren.
Integration	Anerkennung und Wertschätzung der Seniorinnen und Senioren	Seniorinnen und Senioren fühlen sich in der Gemeinde sicher und integriert, sie erhalten die nötige Unterstützung.
Mobilität	Die Mobilität der Seniorinnen und Senioren soll möglichst lange erhalten bleiben.	Möglichst lange zu Hause leben dank geeigneten Transportmöglichkeiten. Durchgehend rollstuhlgängige Infrastruktur der Gemeinden. Einfacher Zugang zu Mobilitätshilfsmitteln.
Wohnen	Das Wohn- und Dienstleistungsangebot erlaubt eine Wahl bezüglich Wohn- und Lebensform für ältere Menschen im Rahmen ihrer persönlichen und finanziellen Möglichkeiten.	Zeitgemässes Wohn-Angebot, das sich an den Bedürfnissen der älteren Menschen orientiert.

Wie aus dem Vergleich der Alterspolitik des Kantons Bern (Kapitel 3.1) und den Leitsätzen und Zielen des Altersleitbilds Nidau/Port (Kap 3.3) zu erkennen ist, sind die Ziele unseres Altersleitbilds weiterhin aktuell.

Fast logisch ist die Tatsache, dass isolierte, ausgegrenzte oder vereinsamte Seniorinnen und Senioren (trotz einem Bedarf an Dienstleistungen) sich kaum oder gar kein Gehör verschaffen (vergl. Kap 3.2). Es ist daher nicht sicher, ob man auch die Antworten jener erreicht, welche einen hohen und dringenden Bedarf an Unterstützung haben – auch wenn man mit Fragebogen die Betroffenen einbezieht. In diesem Sinn möchte die Sozialkommission ihre Arbeitsweise auch für diese Menschen verstanden haben: immer wieder mit viel Verständnis hinzusehen, mit etwas Abstand für die Gesamtheit zu analysieren und schliesslich klar und verbindlich zu planen und umzusetzen.

Nach diesem kurzen Schritt / Exkurs der Überprüfung der übergeordneten Ziele wenden wir uns nun den einzelnen Massnahmen und deren Erledigungsstatus zu.

5. Die einzelnen Massnahmen

5.1. Bemerkungen zur nachfolgenden Tabelle

Die nachfolgende Tabelle ist nach der Priorität aus dem Altersleitbild 2006 gegliedert. In den ersten Kolonnen ("Priorität" und "Massnahme") entspricht die Nummerierung jener des Massnahmenkatalogs (Kapitel 4) am Ende des Berichts aus 2006, auf welche sich auch der Bericht aus 2009 referiert.

Die Ziffer am Anfang der Einträge in der dritten Spalte hingegen bezieht sich auf die einzelnen, konkreter formulierten Ausführungen im Kapitel "3 Leitsätze, Ziele, Massnahmen" des Berichts aus 2006.

In den Kolonnen des Realisierungsgrads findet sich in der ersten Kolonne das Resultat der Erhebung aus 2009, in der zweiten jener der aktuellen Erhebung. Die Bemerkungen schliesslich enthalten Informationen zur Realisierung bzw. Anregungen für die Zukunft.

5.2. Massnahmen 1.Priorität

Priorität	Massnahme	Massnahme	r = realisiert nr = nicht realisiert tr = teilweise realisiert iA = in Arbeit SP = Schwerpunkt		Bemerkungen
			Stand 2009	Stand 2013	
1	1	1.1 Schaffung einer Informations- und Anlaufstelle für sämtliche lokale und regionale Altersfragen.	r	r	Zur Erfüllung der Massnahme wurde 2007 der Verein für Altersfragen (VfA) gegründet. Dieser hat einen Leistungsvertrag mit der Stadt Nidau und ediert die Broschüre 60+ (Informationen zu den Anbietern der Dienstleistungen). Die Vorstandsmitglieder beraten die Anrufenden auch persönlich. Dienstleistungen vermittelt und erbringt auch die Pro Senectute. Angeregt wurde, die Zusammenarbeit mit regionalen Stellen zu prüfen, da eine umfassende regionale Koordination fehle.
1	2	1.2 Dienstleistungsangebot regelmässig erheben. Lücken zusammen mit möglichen Anbietern zu füllen versuchen. In diesem Sinne 2007 folgende Angebote darauf prüfen, ob für sie ein Bedarf besteht:	r	r	Die Broschüre 60+ mit dem bestehenden DL-Angebot wurde auf Anfang 2013 aktualisiert und versandt. Erhebungen anlässlich der 1.Bilanz 22.01.2009 und der aktuellen Umfrage vom Juni 2012
1	2	1.2.1 Pedicure und Coiffure zu Hause		r	Pedicure zu Hause wird durch Spitex und private Podologinnen angeboten. Für Coiffure bestehen private Angebote.
1	2	1.2.2 Entlastungsdienste für Angehörige		r	Entlastung für Angehörige ist erhältlich bei BENEVOL (Besuchsdienst „VA BENE“), Entlastungsdienst Kt. Bern, solodaris, private Hauspflegedienste.
1	2	1.2.3 Seniorenanlässe		r	Verschiedene Organisationen organisieren spezifische Anlässe für SeniorInnen. Diese werden meist mit Versand oder in Printmedien (VfA-Veranstaltungen, Broschüre der Pro Senectute) angekündigt und sind auf den Homepages von Nidau und Port ("Veranstaltungen") gut platziert.
1	2	1.2.4 Wissens- und Dienstleistungsbörse		r	Ist in der Broschüre 60+ enthalten, die DL-Börse scheint aber nur wenig Interesse zu finden.
1	3	2.1 Spitexangebot ausbauen: mehr Kontinuität in der Pflege und Betreuung, zeitliches Angebot rund um die Uhr.	SP	r	Seit der Ausgliederung der Spitex im Jahre 2011 bestehen nur mehr beschränkte Einflussmöglichkeiten der Gemeinde. Es besteht ein Pikettdienst der Spitex AareBielersee auch für die Nachtstunden.
1	4	2.2 Angebote für Seniorinnen und Senioren zur Erhaltung der körperlichen und geistigen Gesundheit aufbauen/unterstützen	SP	iA	- Das Altersturnen in Nidau hat viele InteressentInnen. Dem Altersturnen fehlen Räume, der Verein für Altersfragen schaut mit BKS, ob eine Turnhalle tagsüber zur Verfügung stände (Konkurrenz zu Bedürfnissen der Schule). Zur Zeit wird weiterhin den Kreuz-Saal benutzt. - Regionales, reichhaltiges Angebot an Aktivitäten der Pro Senectute.
1	5	2.3 Spitextreff mit präventivem Charakter weiterführen	r	r	Angebot besteht weiterhin.

Priorität	Massnahme	Massnahme	r = realisiert nr = nicht realisiert tr = teilweise realisiert iA = in Arbeit SP = Schwerpunkt		Bemerkungen
1	6	2.4 Aufbau präventiver Hausbesuche planen		iA	Pro Senectute/Zwäg is Alter: Präventive Hausbesuche sind gemäss Konzept in der Umsetzungsphase. Offenbar noch zu wenig bekannt. Sie machen dieses Jahr einige Veranstaltungen zum Bekanntmachen.
1	7	2.5 Kanton und Versicherer mit den geeigneten Mitteln dazu bewegen, sich für den Ausbau der Hausbesuche durch Aerzte zu engagieren.	r	r	Dies ist via Gemeinde nur sehr beschränkt realisierbar. Entspannung entstand durch die neue Notfallpraxis im SZB und medizinische Zentren (zB localmed am Bahnhof Biel)
1	8	3.1 Neutrale Anlaufstelle (Altersbeauftragte(r) für Seniorinnen und Senioren vor Ort schaffen.	r	r	Der Verein für Altersfragen übernimmt diese Aufgabe. Der grosse Mitgliederzuwachs des Vereins bestätigt die Nachfrage.
1	9	3.2 Die Gemeinderäte Port und Nidau prüfen die Schaffung eines gemeinsamen beratenden Seniorengremiums	r	r	s 3.1.
1	10	3.4 Herausgabe einer Liste mit den bestehenden Dienstleistungsangeboten für Seniorinnen und Senioren planen, erstellen und unterhalten	r	r	Mit der Broschüre 60+ ist diese Massnahme erfüllt. Angebot und Bekanntschaftsgrad werden stetig verbessert.
1	11	5.2 Winterdienst verbessern	SP	tr	Trotz einigen positiven Rückmeldungen besteht der Wunsch an die Baudirektionen Nidau und Port, zu prüfen, wie die Schneeräumung im Blick auf die Mobilität von älteren Menschen (insbesondere mit Rollstühlen und Rollatoren) besser erfolgen könnte.
1	12	5.3 Als Ergänzung zum ÖV und den bestehenden Angeboten verschiedene Modelle suchen und vergleichen, die die Mobilität für vom ÖV nicht bediente Einzugsgebiete verbessern (Ruftaxi, Freiwilligenfahrdienst)	SP	nr	Insbesondere werden folgende Bedürfnisse angemeldet: - Podest bei Endstation VB-Bus als Einstiegshilfe - immer noch schlechte Erschliessung (Portmoos, Beunden) - Transportmöglichkeiten speziell bei Seniorenanlässen (zB Kirchgemeindehaus), da der beschwerliche Weg vom Besuch von dortigen Anlässen abhalte (werde zZt teilweise durch Freiwillige gewährleistet) Die Gemeinde Port teilte auf Anfrage mit, dass die Buslinie ins Bellevue-Quartier in Vorbereitung sei.
1	13	6.3 Projekt für an Altersheimen angegliederte und mit ihnen vernetzte unterschiedlich nutzbare Alterswohnungen planen	SP	iA	- Der Spatenstich zur Erweiterung des Ruferheims inkl. Alterswohnungen ist erfolgt. - Vergl. auch Bemerkung bei Massnahme 18 /Ziff 6.2.
1	14	6.4 Mehr Einerzimmer im Ruferheim erstellen	SP	iA	Nach der zZt in Realisierung stehenden Erweiterung des Ruferheims stehen fast ausschliesslich Einzelzimmer zur Verfügung.

Priorität	Massnahme	Massnahme	r = realisiert nr = nicht realisiert tr = teilweise realisiert iA = in Arbeit SP = Schwerpunkt	Bemerkungen	
1	15	6.5 Möglichkeiten für die Schaffung eines stationären Angebots für Menschen mit einer Demenz evaluieren und dem Gemeinderat mit einem konkreten Antrag unterbreiten (in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden).		r	In den letzten Jahren hat die Bedeutung an stationären Angeboten für Demenzkranke auch für private Anbieter Interesse erhalten. So bestehen heute spezialisierte Abteilungen im Seelandheim Worben, im Ruferheim, in der Residenz au Lac und in der Pflegestation Aarbergstrasse des Pflegevereins Biel-Seeland (beide an der Grenze Biel/Nidau). Im Rahmen der Umbauarbeiten im Ruferheim wird die Demenzabteilung ausgebaut und mit einem Demenzgarten erweitert.
1	16	6.6 Ferienbetten und Übergangsplätze schaffen	SP	tr	Eine Ausweitung des beschränkt zur Verfügung stehenden Angebots könnte nur mit finanzieller Beteiligung der Gemeinde erfolgen. Es liegt auf der Hand, dass Private Institutionen das Risiko/den Verlust für leer stehende Betten nicht übernehmen.
1	17	7.1 Im Ruferheim werden Lösungsvorschläge für die Einführung der freien Arztwahl erarbeitet und realisiert.	r	r	Die ursprünglich angespannte Situation habe sich gelöst, die Heimleitung sei über Problematik sensibilisiert und habe ihre Praxis geändert.
1	18	6.2 Abklären, wie die Gemeinden ihren Einfluss darüber hinaus [es geht um das Wohnangebot im Bezug zu persönlichen und finanziellen Möglichkeiten der älteren Menschen] DL geltend machen können, um das Ziel zu erreichen und bei Bedarf und Möglichkeit entsprechende Projekte lancieren: - Balance von günstigem Wohnungsbau für Jung und Alt herstellen/erhalten z.B. durch Unterstützung von Wohnbaugenossenschaften - Bestehende Angebote vernetzen - Altersgerechte Umnutzung des bestehenden Wohnraums unterstützen [Massnahmennummer musste neu geschaffen werden]		tr	Die Möglichkeiten (ohne grössere finanzielle Mittel zu investieren) der Gemeinden ist beschränkt. Bestehende (Beunden, Turm) und neue Angebote (zB Alterswohnungen der Residenz au Lac) haben unterdessen einen festen Platz. Im Rahmen des Projekts AggloLac werden zudem die Möglichkeiten einer Altersdurchmischung des neuen Quartiers geprüft. Die Angebote sind jedoch für Menschen mit wenig Einkommen (EL-Beziehende) zum Teil nicht erschwinglich. Abhilfe böte das Weiterführen/Verstärken des Interesses der Verwaltung bzw der politischen Gremien in Nidau an möglichen Liegenschaften, die die Stadt übernehmen, altersgerecht herrichten und zu einkommensabhängigen Preisen vermieten könnte. In Port sei die Balance im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision als Ziel vorgesehen. Die Investoren würden durch Beratung durch die Bauverwaltung unterstützt, altersgerechten Wohnraum zu erstellen/umzubauen.

5.3. Massnahmen 2.Priorität

Priorität	Massnahme	Massnahme	r = realisiert nr = nicht realisiert tr = teilweise realisiert iA = in Arbeit SP = Schwerpunkt		Bemerkungen
			Stand 2009	Stand 2013	
2	1	1.3 Angebote Freiwilliger professionell koordinieren. 2007 die Koordination folgender Angebote prüfen und bei Bedarf mit den dafür zuständigen Stellen verbessern: - Fahrdienste - Einkäufe - zuwendende Begleitung von Bewohnenden der Heime		r	Es existiert keine offizielle Koordinationsstelle in Nidau, was zur Zeit auch nicht nötig ist. Die Vermittlung Freiwilliger erfolgt via Benevol (Biel), Spitex oder andere. Der VfA und Pro Senectute leiten Anfragen an die Anbieter weiter. Fahrdienste und Einkäufe werden durch SRK-Fahrdienst und Benevol angeboten, zuwendende Besuche von Heimbewohnerinnen und –bewohnern organisiert die Kirchgemeinde (teilweise mit Unterstützung durch die Frauenvereine).
2	2	3.3 Herausgabe eines Seniorenbuletins mit redaktionellem Inhalt prüfen		nr	Der grosse Aufwand rechtfertigt es nicht, ein eigenes Bulletin regelmässig herauszugeben. Die Broschüre 60+ eignet sich nicht dafür. Es wird geprüft, inwiefern Mitteilungen und Informationen allenfalls im offiziellen Teil des Stadtanzeigers aufgenommen werden könnten (allenfalls sogar als eigene Rubrik).
2	3	3.5 Gleichzeitig mit 3.3 Art und Umfang von Senioreninfos auf der Gemeinde-homepage prüfen und bei Bedarf realisieren	SP	r	Senioreninfos sind auf der Nidau-Homepage abrufbar. Generell wird das Gestaltungskonzept für Information im Sozialbereich überprüft, damit die Inhalte übersichtlicher platziert werden. Auf der Homepage der Gemeinde Port ist ein link zu den Informationen der Seite der Stadt Nidau.
2	4	3.6 Regelmässig Informationsveranstaltung für alle interessierten Seniorinnen und Senioren durchführen	r	r	Die jährliche Versammlung des VfA steht allen Interessierten offen. Zudem organisiert der VfA jährlich ca 4-5 weitere Anlässe/Info-Veranstaltungen zu ganz unterschiedlichen Themen.
2	5	4.1 Sporadische organisierte Kontakte zur gesamten Gesellschaft, Senioren-treff, Zukunftswerkstatt, Altersnachmittag durchführen (überschneidet sich mit 3.5)		r	Hauptsächlich die Frauen- und die Turnvereine sowie die Kirchgemeinden organisieren regelmässige Anlässe für alle Interessierten, die zum Teil gut besucht werden.-
2	6	4.2 Verschiedene Modelle vergleichen, die die gegenseitige Wertschätzung fördern und bei Eignung punktuell einführen (Nachbarschaftshilfe, Leihgrosseltern, Alt hilft Jung, Talente/Zeittausch, Senioren für Senioren).		r	- Jährlich in den Sommermonaten besteht ein Angebot der JANU (Café zum Kontakten für jung und alt) - Gemäss dem Leiter BKS besteht im Rahmen von win3 (3 Generationen in der Schule; Projekt der Pro Senectute BE) ein ständiges Angebot im Weidteile-Schulhaus und ein punktuelles im Balainen. Zudem bestehe für Seniorinnen die Möglichkeit, sich via Internido als Aufgaben-/Nachhilfe zu engagieren. - Für eine Tauschbörse / SeniorInnen für SeniorInnen scheinen Angebote vorhanden zu sein, die Nachfrage erwies sich bisher sehr gering (vergl. Angebot in 60+)
2	7	5.1 Strassenabsätze nivellieren, Strassenmarkierungen und – Beleuchtung gut unterhalten		tr	Der VfA hat diverse Verbesserungsvorschläge für Nidau erhoben. Diese werden sie auflisten und an die Abteilung Infrastruktur zur Prüfung der Anliegen weiterleiten. In Port wurden die Trottoirs bei den Fussgängerstreifen abgesenkt.

2	8	6.1 Landreserven für Alterswohnungen schaffen		tr	In Nidau wurde beim Ruferheim eine entsprechende Umzonung vorgenommen. bei: erfüllt - Port: vorgesehen, entsprechende Landreserven im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision durchzuführen.
---	---	---	--	----	---

5.4. Massnahmen 3.Priorität

Priorität	Massnahme	Massnahme	r = realisiert SP = Schwerpunkt		Bemerkungen
			Stand 2009	Stand 2013	
3	1	4.3 Laufend in den Medien über positive Beispiele des Alterns berichten/werben (überschneidet sich teilweise mit 3.2)	SP	r	Wohl erscheinen ab und zu Publikationen, die Medien sind öfters auch nicht sehr interessiert. Für grössere/wichtigere Themen könnte jeweils eine offizielle Medienmitteilung durch die Gemeinde erfolgen (damit mehr Gewicht).
3	2	4.4 Integration durch geeignete Wohnraumplanung/Zonenplanung fördern. Gemeinde geht bei eigenen Vorhaben oder Vorhaben anderer auf Gemeindeboden mit dem guten Beispiel voran		r	- Nidau: Erweiterung Ruferheim inkl. den Alterswohnungen; ansonsten beschränkte Möglichkeiten, da keine Baulandreserven - Port: Bisher keine Massnahmen, da keine Gelegenheit. Berücksichtigung vorgesehen.

5.5. Neu vorgeschlagene Massnahmen

		Massnahme		Bemerkungen	
		Erhaltung der Beratungsangebote der Gemeinde (v.a. AHV-Zweigstelle für Renten und EL, Soziale Dienste für Beistandschaften) und der Pro Senectute		neu	Die Auslastungsgrenzen der DL-Erbringer seien erreicht. Massnahme: Die Gemeinde setzt sich auf übergeordneter Ebene ein, dass diese DL-Erbringer mit ausreichenden Ressourcen ausgestattet sind.
		mehr Sitzbänke im öffentlichen Raum		neu	Die Abteilung Infrastruktur der Stadt Nidau teilte mit, dass zur Zeit nichts geplant sei.
		(behindertengerechte) Toiletten im öffentlichen Raum		neu	Die Abteilung Infrastruktur der Stadt Nidau teilte mit, dass zur Zeit nichts geplant sei. Zu prüfen wäre ein zeitlich beschränktes Angebot, zB im Gebäude der Stadtverwaltung während den Öffnungszeiten, bzw Vereinbarungen mit Geschäften und Restaurants.
		Rücksichtnahme im Verkehr		neu	Velos und Rollbretter auf Trottoir wirken oft bedrohlich

5.6. Zusammenfassende Beurteilung

Aus dem ersten Überprüfungsbericht vom 22.01.2009 ist u.a. zu entnehmen, dass die Hauptprioritäten des im April 07 vom Gemeinderat Nidau genehmigten Leitbilds, nämlich die Einsetzung eines Seniorenrates, die Schaffung einer Informations- und Anlaufstelle für Altersfragen und das Publizieren des bestehenden Dienstleistungsangebotes für ältere Leute mit der Gründung des Vereins für Altersfragen Nidau/Port (VfA) Ende 2007 einen bedeutenden Schritt näher gekommen war.

Noch heute vertritt der VfA die Anliegen der Seniorinnen und Senioren, bietet sich als Informations- und Anlaufstelle an, gibt die regelmässig aktualisierte Informationsbroschüre "60+" heraus und verteilt diese. Daneben organisieren sie den jährlichen Seniorenausflug und organisieren mehrere Informationsanlässe pro Jahr. Dies ist vor allem einem sehr aktiven Vereinsvorstand zu verdanken. Der VfA und die Stadt Nidau haben dazu eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Von den 18 Massnahmen 1. Priorität waren 2009 bereits 7 realisiert. Diese hatten bei der Überprüfung 2013 weiter Bestand. Von den restlichen 11 Massnahmen der 1. Priorität, die 2009 noch nicht realisiert waren, konnten 2013 3 als „realisiert“ und 4 als „in Arbeit“ (d.h. die Realisierung ist am Laufen) betrachtet werden. Lediglich 3 Massnahmen (Nr. 11 [Winterdienst auf Strassen], 16 [Übergangsplätze in Heimen] und 18 [Förderung von altersgerechtem Wohnungsbau]) waren erst teilweise realisiert (bedingen also noch einen Initiierungsaufwand) und eine Massnahme (Nr. 12: Verbesserung der Mobilitätsangebote in vom öV nicht bedienten Quartieren) musste als noch vollständig pendent bezeichnet werden.

Von den Massnahmen 2. Priorität durften heute 5 als realisiert angesehen werden. Bei den Massnahmen 2, 7 und 8 besteht noch Handlungsbedarf. Auch bei den Massnahmen der 3. Priorität durften die beiden Massnahmen unter Berücksichtigung der Möglichkeiten als realisiert betrachtet werden.

Es ist eine erfreuliche Feststellung, dass in den vergangenen Jahren aus privater und öffentlicher Initiative einiges unternommen wurde, um die allgemeine Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren zu erhalten, bzw. zu verbessern. So wurden von den insgesamt 28 Massnahmen bis 2009 7 realisiert und bis 2013 weitere 10 realisiert plus zusätzliche 4 befinden sich in der Realisierungsphase. Insgesamt sind also noch 7 der bisherigen Massnahmen, hauptsächlich aus dem baulichen Bereich offen.

Ob die vorhandenen Dienstleistungen bei den potentiellen Nachfragenden ankommen können, hängt insbesondere auch davon ab, dass das Angebot ausreichend bekannt ist. Auch die subjektiven Einschätzungen, ob eine Versorgungssicherheit besteht oder nicht (dh. ob eine aktive und effektive Alterspolitik betrieben wird), stehen und fallen mit der Bekanntheit nicht nur des Konzepts sondern auch der Angebote. Aus diesen Gründen ist das Augenmerk speziell auf die Präsentation der Angebote zu richten und dies als stetigen Schwerpunkt in der Alterspolitik zu betrachten.

6. Anträge

6.1. Zu den als realisiert bezeichneten Massnahmen (r)

Die als realisiert bezeichneten Massnahmen werden nicht als solche abgeschrieben. Mit dieser Erhaltung sollen sie einer zukünftigen Überprüfung wiederum als Gedankenstütze dienen, ob und inwiefern diese Anliegen erfüllt werden.

6.2. Zu den Massnahmen, die sich in Realisierung befinden (iA)

Die Realisierung, auch wenn sie bereits „angestossen“ ist, braucht seine Zeit. Es wurde keine Massnahme als sehr dringlich eingeschätzt, sodass die Gemeinden intervenieren müssten. Auch diese Massnahmen sollen einer späteren Überprüfung zugeführt werden.

6.3. Zu den noch zu bearbeitenden Massnahmen (tr, nr und neu)



Die 7 Massnahmen, die als noch nicht bzw. erst teilweise realisiert bezeichnet wurden und die 4, die neu in den Katalog aufgenommen werden sollen, sind:

Priorität	Massnahme	Massnahme	Stand 2013 nr = nicht realis. tr = teilw. realis. neu = neu	Bemerkungen / Anträge
1	11	5.2 Winterdienst verbessern	tr	Antrag an die Baudirektionen: Trotz einigen positiven Rückmeldungen besteht der Wunsch an die Baudirektionen Nidau und Port, zu prüfen, wie die Schneeräumung im Blick auf die Mobilität von älteren Menschen besser erfolgen könnte.
1	12	5.3 Als Ergänzung zum ÖV und den bestehenden Angeboten verschiedene Modelle suchen und vergleichen, die die Mobilität für vom ÖV nicht bediente Einzugsgebiete verbessern (Ruftaxi, Freiwilligenfahrdienst)	nr	Antrag an die Gemeinderäte , mit den Anbietern von Transportleistungen zu prüfen, inwiefern folgende Verbesserungen realisiert werden könnten: - Podest bei Endstation VB-Bus als Einstiegshilfe - Verbesserung der Erschliessung ins Portmoos und das Beundenquartier - ggfs. Transportmöglichkeiten speziell bei Seniorenanlässen (zB ab Schulgasse/Kirche)
1	16	6.6 Ferienbetten und Übergangsplätze schaffen	tr	Eine Ausweitung des beschränkt zur Verfügung stehenden Angebots könnte nur mit finanzieller Beteiligung der Gemeinde erfolgen. Es liegt auf der Hand, dass Private Institutionen das Risiko/den Verlust für leer stehende Betten nicht übernehmen. Diese Massnahme soll vorerst zurückgestellt werden.
1	18	6.2 Abklären, was die Gemeinden ihren Einfluss darüber hinaus [es geht um das Wohnangebot im Bezug zu persönlichen und finanziellen Möglichkeiten der älteren Menschen] geltend machen können, um das Ziel zu erreichen und bei Bedarf und	tr	Antrag an die Gemeinderäte bei Planung und Investitionsentscheiden weiterhin ein Augenmerk auf eine gesunde Balance von günstigem Wohnungsbau für Jung und Alt zu legen und allfällige Investoren durch Rat und Tat zu unterstützen, altersgerechten Wohnraum zu erstellen/umzubauen.

Priorität	Massnahme	Stand 2013 nr = nicht realis. tr = teilw. realis. neu = neu	Bemerkungen / Anträge
	Möglichkeit entsprechende Projekte lancieren: - Balance von günstigem Wohnungsbau für Jung und Alt herstellen/erhalten z.B. durch Unterstützung von Wohnbaugenossenschaften - Bestehende Angebote vernetzen - Altersgerechte Umnutzung des bestehenden Wohnraums unterstützen		Antrag an den Gemeinderat Nidau , zu prüfen, inwiefern die Stadt weitere Liegenschaften übernehmen, altersgerecht herrichten und zu einkommensabhängigen Preisen vermieten könnte.
2	2	3.3 Herausgabe eines Seniorenbuletins mit redaktionellem Inhalt prüfen	nr Der grosse Aufwand rechtfertigt es nicht, ein eigenes Bulletin regelmässig herauszugeben. Die Broschüre 60+ eignet sich nicht dafür. Diese Idee wird zur Zeit zurückgestellt. Antrag an die Stadtverwaltung Nidau: Sofern sich (zB via Verein für Altersfragen) eine Gruppe Interessierter zur Verfügung stellt, regelmässig einen redaktionellen Inhalt zu verfassen, soll eine geeignete und angemessene Veröffentlichungsplattform geprüft werden (im offiziellen Teil des Stadtanzeigers, auf Internet, in Medienmitteilungen usw).
2	7	5.1 Strassenabsätze nivellieren, Strassenmarkierungen und – Beleuchtung gut unterhalten	tr Der VfA hat diverse Verbesserungsvorschläge erhoben. Diese werden sie auflisten und an die Abteilung Infrastruktur zur Prüfung der Anliegen weiterleiten. Antrag an die Abteilung Infrastruktur Nidau: Prüfung einer möglichen Realisierung der genannten Anliegen.
2	8	6.1 Landreserven für Alterswohnungen schaffen	tr Siehe Massnahme 18 / Ziff. 6.2.
		Erhaltung der Beratungsangebote der Gemeinde (v.a. AHV-Zweigstelle für Renten und EL, Soziale Dienste für Beistandschaften), der Pro Senectute und des Vereins für Altersfragen Nidau/Port	neu Die Auslastungsgrenzen der DL-Erbringer seien meist erreicht. Das Risiko, die Dienstleistungen anderweitig einkaufen zu müssen, hätte je nach dem erheblich negative finanzielle Konsequenzen für die Gemeinden Nidau und Port. Antrag an die Gemeinderäte , sich dafür auf eigener und übergeordneter Ebene einzusetzen, dass diese Organisationen mit genügend Ressourcen ausgestattet sind und so ihre Dienstleistungen weiterhin ausreichend erbringen können.
		mehr Sitzbänke im öffentlichen Raum	neu Antrag an die Abteilung Infrastruktur der Stadt Nidau zu prüfen, ob, wie und wo das Angebot an Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum erweitert werden könnte.

Priorität	Massnahme	Stand 2013 nr = nicht realis. tr = teilw. realis. neu = neu	Bemerkungen / Anträge
	(behindertengerechte) Toiletten im öffentlichen Raum	neu	Antrag an die Abteilung Infrastruktur der Stadt Nidau zu prüfen, ob ein zeitlich beschränktes Angebot an öffentlich zugänglichen Toiletten realisierbar wäre (zB: im Gebäude der Stadtverwaltung während den Öffnungszeiten; oder: mit ausgewählten Restaurants und Geschäften vereinbaren, dass deren Toiletten öffentlich benutzt werden könnten).
	Rücksichtnahme im Verkehr (Velos und Rollbretter auf Trottoir wirken oft bedrohlich)	neu	Antrag an die Abteilung Sicherheit der Stadt Nidau und der Gemeinde Port , inwiefern (zB in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei) regelmässige Informationskampagnen zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls auch der Seniorinnen und Senioren gemacht werden könnten.
1	10 ausserordentlich zur Massnahme 10 (Ziff 3.4) : 3.4 Herausgabe einer Liste mit den bestehenden Dienstleistungsangeboten für Seniorinnen und Senioren planen, erstellen und unterhalten	(r)	Antrag an die Sozialen Dienste Nidau , mit dem Verein für Altersfragen zu prüfen, inwiefern der Bekanntheitsgrad der Dienstleistungsangebote für Seniorinnen und Senioren weiter verbessert werden kann.

7. Weiteres Vorgehen : Genehmigungen / Kenntnisnahmen / Versand

1) Die Abteilungsleitung der Sozialen Dienste äussert sich zum Bericht	bis 2.10.13	ist erfolgt, positiv
2) Die Delegation der Sozialkommission Nidau / Port korrigiert und genehmigt diesen Bericht auf dem Zirkularweg	bis 16.10.13	ist erfolgt, positiv
3) Die Sozialkommission Nidau / Port verabschiedet den Bericht anlässlich der Sitzung vom 6. 11. 2013.	6.11.2013	
Der Präsident:  R. Lehmann	Die Sekretärin:  C. Spreyermann	
4) Der Bericht mit Anträgen wird an die Gemeinderäte von Nidau und Port versandt		